

## GRABANCIJAŠ DIJAK

In den Gedankenkreis des Hexenwahns gehört der Begriff des Hexenmeisters, kroatisch grabancijaš dijak. Ähnlich wie die deutsche Volksüberlieferung von Doktor Faust annimmt, er habe in Krakau magische Studien getrieben, so fabelt auch das kroatische Volk, der grabancijaš dijak habe zwölf Klassen Theologie und eine Klasse magischer Studien absolviert. Wie Faust zitiert auch er den Teufel, fährt auf den Wolken, wie jener auf dem Zaubermantel, verkehrt mit Feen und Wolkenfrauen und braut mit ihnen Gewitter und Hagel. Jagić erklärt das Wort *grabancija* als die Wissenschaft von den grabancijašen (Hexenmeistern) und leitet es aus dem italienischen *gramanzia* her. Letzteres soll auf das lateinische *necromantia*, vielleicht über das mittelhochdeutsche *gramazie* — *kramanzen* zurückgehen.

*Kramanzen* bedeutet nach dem Grimmschen Wörterbuch 1. sich übermäßig höflich gebärden (Hans Sachs: „si hetten umb den Kreis ir tanzen und machten gar seltsam kramanzen“); 2. knixen („da machtens wunderliche kramanz und verdrehen“); 3. Possen, närrisches Tun (Hans Sachs: „weil nun hett am abendanz mit her Martin gar seltsam kramanz“). Gerhard Hauptmann kennt auch das Wort (Florian Geyer: „Leicht ein Lehen erschnappen mit Gramanzen und Maulaffen“). In Bayern begegnet die mundartliche Redensart: „Gramanzen machen“. *Kramanzen* leitet kein Germanist von italienischem *gramanzia* bzw. lateinischem *necromantia* ab. Jagić geht fehl, wenn er ohneweiteres das deutsche Wort *kramanzen* für eine Entlehnung aus *gramanzia* erklärt.

*Gramanzie*, *kramanzen* werden vielmehr echt deutsche Bildungen sein. Im Thüringischen begegnet das Zeitwort *grabanzen* = strabanzen, Lärm schlagen, eine Bildung, die nicht nur der Bedeutung sondern auch der Entstehung nach mit *kramanzen* identisch sein wird. Aber auch die einfache, nicht mit der Vorsilbe *ge* zusammengesetzte Form *rabanzen*, elsässisch *rawanzen* = toben, sich närrisch gebärden, ist nachweisbar. *Grabanzen* wäre also eine Zusammensetzung von *rabanzen* mit *ge* wie gefallen zu fallen, geraten zu raten. Nun ist *rabanzen* eine Streckform des kürzeren mitteldeutschen Zeitwortes *ranzen* = herumtollen, sich drehen. *Kramanzen* und *rabanzen* halte ich für identisch. Begriff und Bedeutung des kroatischen Lehnwortes *grabancijaš* deckt sich völlig mit dem deutschen *grabanzen*, wobei gar kein Übergang des Konsonanten *m* in *b* und kein Wegfall der Anfangssilbe *ne* anzunehmen ist, wie das der Fall wäre, wenn man das Wort auf das italienische *gramanzia* bzw. lateinische *necromantia* zurückführte. Entlehnung aus dem deutschen *grabanzen* und nicht aus dem italienischen *gramanzia* ist auch deshalb wahrscheinlich, weil das Wort *grabancijaš* in Nordkroatien und nicht in Dalmatien belegt ist und von Belostenec (XVIII. Jhd.) auf kajkawischem Gebiet verzeichnet wird.

Zagreb.

G. Šamšalović.